



PRESSEMITTEILUNG 12. November 2019

3. Symphoniekonzert am 17. November

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 2 D-Dur op. 36
Giovanni Battista Pergolesi: Stabat Mater

Ion Marin, Dirigent
Rumänischer Nationalkammerchor »Madrigal – Marin Constantin« (Sopran und Alt)

Sonntag, 17. November 2019, 19 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9€ bis 49€ (+VVK)
Einführung: 18 Uhr, Studio E

Dirigent Ion Marin bringt den Nationalkammerchor »Madrigal – Marin Constantin« aus Rumänien mit

Was hätte dieser begnadete Geiger und Komponist aus dem kleinen Örtchen Jesi bei Ancona noch alles zu Papier gebracht – wäre er nicht schon mit 26 Jahren an Tuberkulose gestorben? Schon als 16-Jähriger machte **Giovanni Battista Pergolesi** in Neapel von sich reden, mit 22 Jahren wurde er dort Kapellmeister und kam in derselben Position auch nach Rom. Aufgrund seiner Krankheit ging er kurz darauf aber ins Kapuzinerkloster von Pozzuoli, wo er kurz vor seinem Tod 1736 das »Stabat Mater« über das bekannte christliche Gedicht aus dem 13. Jahrhundert komponierte.

Der Dirigent **Ion Marin** hat für das 3. Symphoniekonzert der Symphoniker Hamburg am Sonntag, 17. November 2019, in der Laeiszhalle aus seiner Heimat einen weltweit renommierten Chor mitgebracht, dessen Damen das »Stabat Mater« singen: Der **Rumänische Nationalkammerchor »Madrigal – Marin Constantin«** hat seit seiner Gründung 1963 durch den Dirigenten Marin Constantin mehr als 4.500 Konzerte gegeben. Der Chor erhielt wichtige Auszeichnungen und wurde 2016 von den Vereinten Nationen offiziell als Botschafter für Freiheit, Hoffnung und Frieden anerkannt. Der Chor ist der Initiator und Förderer einer sozialen Integrationsbewegung durch Chorgesang in Rumänien: Auf Initiative von Ion Marin wurde das nationale Programm von »Cantus Mundi« vor acht Jahren ins Leben gerufen. Mehr als 46.000 Kinder haben sich schon angeschlossen.

Das Konzert startet mit **Ludwig van Beethovens** 2. Symphonie. Als diese Anfang des 19. Jahrhunderts entstand, schrieb der Komponist, dessen Geburtstag sich im kommenden Jahr zum 250. Mal jährt, im »Heiligenstädter Testament«: »... es fehlte wenig, und ich endigte selbst mein Leben.« Was hielt ihn zurück? »... nur sie die Kunst, sie hielt mich zurück.« Gibt es in der Musikgeschichte also einen besseren Beweis für die lebensrettende Kraft der Musik? Man mag ja tatsächlich seinen Ohren kaum trauen, wenn man diese Zweite hört: Kaum eine wirkliche Eintrübung, kaum eine in Töne gegossene Frage nach dem Schicksal ist darin auszumachen. Und wenn es auch mal ausdrucksstark poltert, kommt bald die Entschärfung.

Das Konzert findet mit Unterstützung der Hubertus Wald Stiftung sowie im Rahmen des von der Bundesregierung geförderten Projekts »ThinkINg Orchestra« statt. Die Symphoniker danken der Stadt Hamburg und der Behörde für Kultur und Medien für die Partnerschaft.

Pressekontakt:

Olaf Dittmann, Symphoniker Hamburg, +49(0)40 22 63 438 23, o.dittmann@symphonikerhamburg.de